



## PRESSEINFORMATION

### Stresst Ökotourismus Schimpansen?

#### JGI-A unterstützt Schweizer Studie zur Stressforschung bei Schimpansen in Uganda

Wie bei uns Menschen kann chronischer Stress auch bei Menschenaffen zu einer geschwächten Immunabwehr, zu Aggressionen innerhalb der Gruppe oder auch zu Frühgeburten bei Schwangerschaften führen. Seit Anfang 2011 läuft unter Leitung des Jane Goodall Institut Schweiz ein Forschungsprojekt, dessen Ziel die Abschätzung des Stresslevels von sowohl gefangenen als auch frei lebenden Schimpansen ist. Als Stressfaktoren werden Ökotourismus, (illegaler) Holzschlag und das Leben im fragmentierten Wald untersucht, mit dem Ziel Maßnahmen zum Schutz der Tiere besser auf ihre realen Bedürfnisse abzustimmen.

„Ökotourismus mit habituierten Schimpansen schützt die Tiere und ihren Lebensraum, indem hochwertige Arbeitsplätze für die lokale Bevölkerung geschaffen werden. Allerdings birgt der Kontakt mit den Menschen ein gesundheitliches Risiko für die Menschenaffen und kann auch potentiell stressfördernd sein“, erklärt Daniel C. Hänni, Geschäftsführer des JGI Schweiz. Richtlinien, die vorschreiben wie viele Menschen die Tiere wie lange und aus welchem Abstand beobachten dürfen, sollen dem vorbeugen. Dennoch gab es bis jetzt keine wissenschaftliche Begründung der maximalen Kontaktzeit. Bei dem Forschungsprojekt von Diplom-Biologin Esther Carlitz, kommt eine innovative Methode zur Stressmessung zur Anwendung: die Cortisolbestimmung aus dem Haar. „Unser Ziel ist es, mit Hilfe dieser Methode einen Kontrollmechanismus zu etablieren, der die Schimpansen schützt und den Erfolg des Ökotourismus langfristig sichert“, so Projektleiterin Carlitz.

#### Stressfreie Forschung

Während des Haarwachstums lagert sich das Stresshormon Cortisol – die Konzentration ist abhängig vom Stresslevel – im Haar ein. Stresshormone sind im Labor zwar bereits über Kot oder Urin messbar, haben aber den Nachteil dass sie nur Rückschlüsse über einen begrenzten Zeitraum erlauben und daher für langfristige Aussagen Mehrfachproben nötig sind, die bei frei lebenden Tieren oft schwer realisierbar sind. Im Gegensatz dazu spiegelt die Haarmessung das mittlere Stressniveau der letzten Monate wider.

Zudem können die Haarproben nicht-invasiv in den Schlafnestern gesammelt werden. Da Menschenaffen jeden Tag ein neues Nest bauen, werden die Tiere nicht in ihrem natürlichen Verhalten gestört oder durch das Forscherteam gestresst. Für die Feldforschung im tropischen Afrika ebenso relevant: die Hormone in den Haaren sind sehr stabil, sodass die Proben im Gegensatz zu Kot oder Urin weder gekühlt noch getrocknet werden müssen.



Um einen ersten Eindruck davon zu erhalten, ob das Stresslevel von Schimpansen durch Ökotourismus steigt, sammelte das JGI-Forscherteam im Budongo-Wald in Uganda Haarproben von Tieren, die täglich von Touristen besucht werden. In den nächsten Jahren sollen Vergleiche mit weiteren Schimpansengruppen, die für den Tourismus habituiert wurden, in Uganda oder außerhalb folgen.

Um das mittlere Stressniveau der Schimpansengruppen mit diversen anthropogenen Einflüssen einordnen zu können, soll auch die mittlere Cortisolkonzentration einer Schimpansengruppe erfasst werden, die ebenfalls im Budongo-Wald lebt, aber keinen Kontakt zu Menschen hat.

### **Ökotourismus der Verantwortung ernst nimmt**

Das Bildungscenter in Kigagaa, das vom Schweizer Institut aufgebaut wurde und vom Österreichischen Institut kofinanziert wird, fungiert als Basislager für die Studie. Dieses, ebenso wie das Aufforstungs- und das Fallenentfernungsprojekt, werden jedes Jahr von einer Reisegruppe besucht, die von einem JGI-A-Mitarbeiter begleitet wird. Im Rahmen der Reise besuchen die Touristen auch die habituierten Schimpansen im Budongo-Forest, die Teil der Studie zur Stressforschung sind. „Wir nehmen ganzheitlichen Artenschutz sehr ernst und freuen uns auf die Ergebnisse unserer Schweizer Kollegen. Damit wird es uns möglich sein, noch näher auf die Bedürfnisse der Menschen und Tiere der Region einzugehen“, erklärt Mag. Gudrun Schindler-Rainbauer, Geschäftsführerin des JGI-A ihre Unterstützung.

#### **Service:**

[www.janegoodall.ch](http://www.janegoodall.ch) und [www.janegoodall.at](http://www.janegoodall.at)

#### Rückfragehinweis

Mag.a Nikola Reiner-Rautek  
Presse JGI-A  
Probusgasse 3, 1190 Wien  
Tel: +43 (0)676 93 77 557  
Mail: [nikola.reiner@janegoodall.at](mailto:nikola.reiner@janegoodall.at)

Daniel C. Hänni  
Geschäftsführer JGI Schweiz  
Schützenhausstrasse 3, 8508 Homburg CH  
Tel: +41 (0)79 694 90 91  
Mail: [dani@janegoodall.ch](mailto:dani@janegoodall.ch)